



Mmmh, eigentlich schmeckt der geil.

Ich war verliebt. Drei oder vier Jahre lang trank ich nichts anderes als Brunello. Ich war auf den Geschmack gekommen. Andere Rotweine kamen hinzu. Tignanellos, Amarones, Chiantis ... Später trank ich auch Weißweine und Champagner. Aber mit diesem einen Brunello fing alles an. Die Frau von damals gibt es schon längst nicht mehr, doch meine Leidenschaft für Wein ist geblieben.

Also, warum habe ich damals angefangen, Wein zu trinken?

Ich trinke Wein vor allem aus einem Grund: Weil er mir schmeckt.

Für mich bedeutet Wein Ruhe und Halt. Und jede Menge Spaß. Was gibt es Besseres, als sich nach einem richtig anstrengenden Tag abends eine gute Flasche aufzumachen? In so einem Moment wird Wein zur Wellness. Was gibt es Besseres als einen Abend, an dem man mit Freunden zusammensitzt, einen guten Wein trinkt und Gespräche führt über Gott, die Welt, Musik, Fil-

me, gutes Essen, Frauen, Männer, Kinder, Politik oder was auch immer einem sonst noch in den Sinn kommt? Und der Wein ist stummer Begleiter und Katalysator dieses Miteinanders. Das ist Wein für mich: eine gute Zeit haben.

Ich finde es einfach toll, etwas Besonderes zu schmecken. Manchmal trinke ich einen Wein und plötzlich kommen in mir wieder Erinnerungen an meine Kindheit hoch. Durch einen ganz bestimmten Geruch oder ein Gefühl, das der Wein in mir auslöst. Wein drückt Knöpfe in meinem Kopf und in meiner Seele. Er tut Dinge mit mir, die ich nicht kontrollieren kann. Und die ich auch nicht kontrollieren will. Wer immer alles kontrollieren möchte, der sollte zu Hause in den eigenen vier Wänden bleiben. Ich mag es auch, wie der Wein sich ständig verändert. Ich trinke heute Weine, die hätte ich vor Jahren weggeschüttet. Aber so ist das nun mal im Leben: Man entwickelt sich vom Kind zum Erwachsenen und dann wird man älter und lernt erneut von der Kindheit. Man lernt wieder, neugierig zu sein, zu staunen ...

Seit ich mir diese Dinge wieder bewusst gemacht habe, bin ich mit dem Thema Wein wieder rundum versöhnt. Ich habe begriffen, dass es keinen Sinn macht, nach Weinen zu jagen, sondern dass ich den Wein zu mir kommen lassen muss. Der Wein und ich, wir haben seither Frieden geschlossen. Meine ganze Gier, meine Verbissenheit in Sachen Wein war endlich weg. Ein wenig fühlte es sich an, als ob ich aus einem Albtraum aufgewacht wäre. Als ich mich mit klarem Kopf umschaute, fiel mir auf, dass ich nicht der einzige Weinjäger gewesen war. Dass es anderen genauso ging wie mir. Ich sah Menschen, die im Wein krampfhaft nach etwas suchten, es aber nicht fanden. Und dann hatte ich meine zweite Weinerleuchtung: Wer Wein nicht mit der richtigen Einstellung trinkt, wird niemals Spaß daran haben.

DER PERFEKTE WEIN? WIE MAN WEIN RICHTIG TRINKT

Ich selbst habe einige Zeit gebraucht, um zu begreifen, wie man Wein richtig trinkt. Ich weiß, dass sich das komisch anhört. Wie kann man denn Wein falsch trinken? Glauben Sie mir, es geht. Ich denke, dass sogar die meisten Menschen Wein falsch trinken. Weil sie den Wein falsch

.....
»ES GIBT BEIM WEIN
KEINE REINE LEHRE.
ENTWEDER ER
SCHMECKT ODER ER
SCHMECKT NICHT.«
.....



behandeln oder weil sie die falschen Sachen trinken. Das Problem ist: Es gibt beim Wein keine reine Lehre. Entweder er schmeckt oder er schmeckt nicht. Wein funktioniert für jeden anders. Sie können und dürfen sich daher nicht darauf verlassen, was Ihnen neunmalklugen Sommeliers und ach so gescheite Weinbewerter erzählen. Sie müssen den besten Wein für sich finden. Und dabei kann ich Ihnen helfen. Ich weiß nicht, wie viel Weinerfahrung Sie mitbringen. Aber es gibt ein paar Dinge, die man meiner Meinung nach über Wein wissen sollte, bevor man ihn trinkt.

1. WEIN MUSS NICHT IMMER SCHMECKEN

Ich weiß, dass dieser Satz in einem Buch, das Lust auf Wein machen soll, vollkommen deplatziert wirkt. Aber ich will Ihnen lieber gleich reinen Wein einschenken und die ganze Wahrheit über Wein erzählen. Also: Wenn Sie Wein entspannt genießen wollen, müssen Sie sich von der Erwartung lösen, dass Wein immer schmeckt. Das kann er nicht.

Ich weiß nicht warum, aber Wein ist bei den meisten Leuten mit unglaublich hohen Erwartungen überfrachtet. Die Leute kaufen einen Wein, stellen ihn eine Woche lang in den Kühlschrank (was ihn übrigens ruiniert¹), machen ihn dann am Wochenende auf und freuen sich, dass sie jetzt endlich was Feines zu trinken haben. Schließlich hat der Wein ja 20 Euro gekostet. Da muss der ja gut sein. Doch kaum ist der Wein im Glas, gibt es lange Gesichter. Zu sauer, zu dünn, zu trocken, zu süß ... Es gibt Hunderte von Gründen, warum ein Wein nicht schmeckt (wir werden später auf einige davon noch eingehen). Passiert das zwei, drei Mal, ist es bei einigen mit der Weinkarriere bereits vorbei.

»Wein? Nein, danke. Wein schmeckt mir nicht.«

Das ist ein bisschen so, als würde man drei Lieder von Dieter Bohlen hören und danach verkünden:

»Musik? Habe ich schon mal probiert. Nee, Musik finde ich scheiße.«

Ich verstehe diese Einstellung nicht. Warum glauben alle, dass Wein immer funktioniert? Dass er immer schmecken muss? Wenn ich mir ein Musikalbum kaufe, dann gefallen mir doch auch nicht alle Songs gleich gut? Und dennoch mag ich den Künstler weiterhin. Bei Filmen ist es genau dasselbe. Nur weil ich mal drei, vier schlechte Filme gesehen habe, höre ich doch nicht auf, ins Kino zu gehen. Wein muss nicht immer schmecken. Und das tut er auch nicht. Sie können nicht einmal bei einem Wein sicher sein, den Sie bereits getrunken und für gut befunden haben, denn Wein schmeckt niemals gleich.

2. WEIN SCHMECKT NIEMALS GLEICH

Ich bin sicher, dass jeder diese Situation schon einmal erlebt hat: Man ist im Urlaub, in Italien, Frankreich oder Spanien, verlebt eine schöne Zeit und eines Abends, da stolpert man in einer kleinen Pizzeria oder einem Bistro oder in einer Tapasbar über einen Wein, der so unglaublich lecker schmeckt, dass man ihn unbedingt noch mal trinken will. Also schwatzt man dem Wirt drei Flaschen ab und nimmt sie mit nach Hause. Doch irgendwie muss der Wein sich auf der Rückreise verwandelt haben. So gut wie im Lokal schmeckt keine der drei Flaschen. Kein Wunder, denn: Wein schmeckt niemals gleich. Nicht einmal derselbe Jahrgang von ein und demselben Winzer. Das ist wie beim Sex. Dieselben zwei Menschen, dasselbe Bett und dennoch ist es jedes Mal anders.